



Sachbearbeitung ZS - Zentrale Steuerung

Datum 16.03.2017

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Gemeinderat

Sitzung am 29.03.2017 TOP

Behandlung öffentlich

GD 128/17

Betreff: Digitalisierungsstrategie der Stadt Ulm

Anlagen: -

Antrag:

Es wird vorgeschlagen,

1. die Einrichtung einer "Geschäftsstelle Digitale Agenda"
2. die Umwidmung der Stelle "ulm 2.0" zum Leiter der Geschäftsstelle "Digitale Agenda"
3. die Einrichtung einer Stelle eines Projektmitarbeiters zur Unterstützung auf Arbeitsebene befristet auf 3 Jahre
4. die Einrichtung einer 50%-Stelle einer Verwaltungsfachkraft zur administrativen Unterstützung befristet auf 3 Jahre
5. die Bereitstellung von Sachkosten (inkl. Miete, Reisekosten, Projekte Quereinsteiger, Kommunikation, Beratung) in Höhe von 80.000,- Euro und der notwendigen Personalkosten in Höhe von 100.000 € befristet auf 3 Jahre
6. die Einrichtung eines externen Steuerkreises
7. die Bestätigung der IT-AG als internes Steuerungsgremium
8. die Bestätigung der internen erweiterten Projektlenkungsgruppe

zu beschließen.

Die Mittelbereitstellung für das Jahr 2017 erfolgt außerplanmäßig in Höhe von 50.000 Euro. Die Deckung erfolgt aus allgemeinen Finanzmitteln.

Ab 2018 erfolgt die Mittelbereitstellung in Höhe von 180.000 Euro aus allgemeinen Finanzmitteln, vorbehaltlich der entsprechenden Beschlussfassung des Haushaltsplanes 2018.

Gunter Czisch
Oberbürgermeister

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, OB, ZS/F, ZS/P, ZS/T

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

1. Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	ja

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:			
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand 2017	
		Personal	50.000 €
		Sachkosten	40.000 €
		Summe	90.000 €
		Ordentlicher Aufwand 2018 - 2020 (p.a.)	
		Personal	100.000 €
		Sachkosten	80.000 €
		Summe	180.000 €
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
MITTELBEREITSTELLUNG			
	€	2017: AFM	90.000 €
	€	2018-2020 (jährlich): AFM	180.000 €

Die Personalkosten der Leitung sind bis 2018 aus dem Projekt ulm 2.0 finanziert. Die Verwaltung prüft eine Anschlussfinanzierung.

2. Digitalisierungsstrategie der Stadt Ulm

In den vergangenen Jahren wurden die Aktivitäten im Bereich "Digitale Kommune" erfolgreich intensiviert. Projekte wie die Zukunftsstadt 2030, der Hindenburg-Dialog, der ÖPNV-Dialog, die Museums-App, das Verschwörhaus wurden vorgedacht, umgesetzt oder maßgeblich unterstützt. "Digitale Zuarbeit" erfolgte in zahlreichen weiteren Projekten innerhalb der Stadtverwaltung. Forschungsvorhaben zur Zukunftsstadt 2030, DABORD, CityKnow, DA-SPACE, etc. wurden formuliert. Vernetzungsarbeit zu anderen Kommunen, dem Land und dem Bund war genauso wichtig, wie die Arbeit innerhalb von Ulm. Hierzu gehören die Hochschulen der Region wie auch Vertreter aus der Wirtschaft. Mit der initiative.ulm.digital e.V. hat sich eine UnternehmerInneninitiative gegründet, welche den digitalen Wandel vor Ort voranbringen möchte. Der Erfahrungsaustausch mit dem Städtetag-BW, der KGSt, dem Smart City Forum und dem DStGB bringt Mehrwerte zur besseren Nutzung vorhandener Potenziale.

Für diese Erfolge wurde u.a. Gunter Czisch im November 2014 mit einem Preis für "ulm 2.0" ausgezeichnet. Daneben erreichte im Jahr 2016 das Projekt zur "Zukunftsstadt 2030 - Ulm gemeinsam digital gestalten" als einziges kommunales Projekt die Finalrunde im eGovernment-Wettbewerb und dort in der Kategorie "Bestes Modernisierungsprojekt" den zweiten Platz.

Diese erfolgreiche Arbeit soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Hierzu muss eine Infrastruktur bereitgestellt werden, die diese Aktivitäten unterstützt, Innovation zulässt, kurzfristig skalieren kann und gleichermaßen in die Kernverwaltung eingebettet ist. Ermöglicht werden soll dies durch eine Geschäftsstelle "Digitale Agenda".

Diese soll eine Doppelfunktion erfüllen:

(I) Die Geschäftsstelle Digitale Agenda fungiert als Schnittstelle für den digitalen Stadtentwicklungsprozess für externe Akteure.

(II) Die Geschäftsstelle stellt stadtintern die Schnittstelle zwischen der Lenkungsebene und der Arbeitsebene dar.

3. Ziel und Erfordernis einer Digitalen Agenda für Ulm

Mit der Digitalisierung werden die Karten im Bereich der Lebensqualität für die Menschen, aber auch in der Standortpolitik für Unternehmen in den Bereichen der Produktion, des Handels und im Dienstleistungsbereich gänzlich neu gemischt.

Für die Stadt Ulm braucht es daher einen neuen Masterplan - die Digitale Agenda für Ulm. Verschiedene grundlegende Komponenten sollen diesen Masterplan kennzeichnen:

- Die Digitale Agenda Ulm soll als ein Stadtentwicklungsprozess verstanden werden. Dieser soll von der gesamten Stadtgesellschaft mitgetragen werden. Die Nähe und Teilhabe der Bürgerschaft ist elementarer Bestandteil für eine breite Akzeptanz der Maßnahmen zur Umsetzung einer "Smart City" und den Bestrebungen zur intelligenten Digitalisierung der Verwaltung.
- Die Digitale Agenda Ulm fördert die Standortpolitik. Sie soll Bindeglied zwischen der Wissenschaftsstadt und der Wirtschaftsstadt Ulm sein. Mit der Digitalisierung steigt auch der Bedarf der zusätzlichen Qualifikation der Arbeitskräfte. Dennoch können mit der

Digitalisierung zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden und neue Unternehmen entstehen.

- Die Digitale Agenda soll die Beantwortung wesentlicher Zukunftsfragen der Stadt Ulm vor dem Hintergrund digitaler Mehrwerte unterstützen. Hierzu gehören Fragen zur Mobilitätsentwicklung, zur Energieversorgung, zur Bildung, zum demographischen Wandel und auch zum gesellschaftlichen Zusammenleben. Sie knüpft an die Aktivitäten im Rahmen der Zukunftsstadt 2030 an.
- Die Digitale Agenda soll den Infrastrukturausbau als Aufgabe der Daseinsvorsorge begreifen. Waren Flüsse und asphaltierte Straßen die wesentlichen Infrastrukturmerkmale der Vergangenheit, so ist eine adäquate Netzinfrastruktur mit Glasfaserausbau und schneller Mobilfunkinfrastruktur ein Qualitätsmerkmal für einen Standort zum Leben und Arbeiten. Die schnelle Netzanbindung ist "Ermöglicher" für neuartige Dienstleistungen und Investition in die Zukunft der Stadt.

4. Verfahren für die Entwicklung einer Digitalen Agenda

Mit den Erfahrungen aus anderen Kommunen, wird sich die Stadt Ulm methodisch gesehen explizit auf das Beschreiten eines alternativen Weges zur Erarbeitung und Umsetzung einer digitalen Agenda entscheiden. Anstelle eines oder weniger sehr großer Unternehmen soll die digitale Agenda in Ulm auf ein deutlich breiteres Fundament gestellt werden. Im Fokus steht dabei die Einbindung einer möglichst großen Zahl Beteiligter. Die Stadt Ulm verfolgt damit einen "bottom-up-Ansatz": Der Wandel soll maßgeblich von den Akteuren gestaltet werden, die von den Veränderungen auch betroffen sind, während in anderen Kommunen sehr häufig bestimmte Maßnahmen "von oben nach unten" weitergegeben werden.

Bei der Betrachtung der einzelnen Akteure wird deutlich, dass zahlreiche verschiedene Akteure, bestehend aus

- politischen Vertretern und Verwaltungsmitarbeitern der Stadt Ulm,
- städtischen Beteiligungen und auch weiteren
- "Dritten Akteuren" aus der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, dem Handel, der Wissenschaft, der Bildung und der Medien

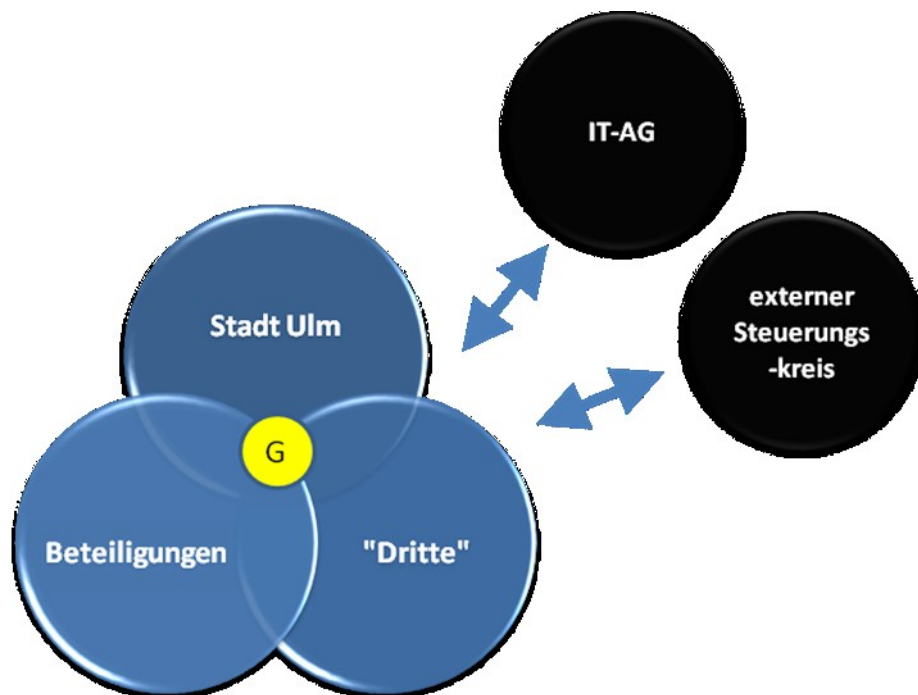
den digitalen Wandel in der Stadt mit Aktivitäten und Projekten in Bezug auf die Digitalisierung gestalten. Häufig werden jedoch thematische Schnittstellen und Überlappungen zwischen den einzelnen Akteuren und in den einzelnen Projekten nicht erkannt und mögliche Synergien bleiben ungenutzt. Zur Koordination und Bearbeitung der verschiedenen Themen und Aktivitäten wird vorgeschlagen, eine Geschäftsstelle "Digitale Agenda" einzurichten.

Die Aufgaben der Geschäftsstelle ergeben sich aus den verschiedenen Schwerpunkten des digitalen Wandels:

- fachbereichsübergreifende Ausarbeitung einer Digitalen Agenda in Form eines Masterplans
- Schnittstelle zu politischen Gremien im Bereich der Digitalisierung, u.a. durch die IT-Arbeitsgruppe des Gemeinderates als erweitertes Lenkungsgremium.
- Einbindung verschiedener Akteure und Interessenträger innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung, wie z.B. Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsunternehmen, etc.
- Koordination und Kooperationen von Projekten innerhalb der Stadtverwaltung und mit externen Projektpartnern aus der Wissenschaft und der Wirtschaft, z.B. mit der Initiative.ulm.digital e.V.
- Projektsteuerung und Durchführung von definierten Fokusprojekten, wie z.B. dem "Verschwörhaus", "Anliegenmanagement", etc.
- Kommunikation der "digitalen Aktivitäten" der Stadt Ulm

- Formulierung von Fördermittel- und Drittmittelanträgen, wie z.B. zur Zukunftsstadt 2030, DA-SPACE.
- Vordenken und prototypische Umsetzung weiterer Innovationsprojekte wie z.B. der Beteiligungsplattform, dem Hindenburg-Dialog, der Museums-App, dem VR-Berblinger-Rundflug, etc.
- Fortführung und Ausbau des kommunalen Erfahrungsaustausches in Arbeitsgruppen die dem Smart City Circle des BMUB, der AG Open Government des Städtetag Baden-Württemberg, dem Innovationszirkel "Digitale Städte" der KGSt, u.a.

Der Geschäftsstelle soll zwei Steuerungskreise, bestehend aus internen und externen Vertretern an die Seite gestellt werden. Für den internen Steuerungskreis zeichnet sich die IT-Arbeitsgruppe verantwortlich. Für den externen Steuerungskreis wird der IT-AG ein Vorschlag mit externen Experten unterbreitet.



Betrachtet man andere Kommunen, so werden die Aktivitäten der geplanten "Geschäftsstelle Digitale Agenda" ebenfalls durch Geschäftsstellen erledigt. Beispiel ist hier die Stabsstelle Digitalisierung in der Freien und Hansestadt Hamburg. In der Stadt Köln ist das Amt für Informationsverarbeitung beim ersten Stadtdirektor angesiedelt, während E-Government und Online-Dienste eine eigene Dienststelle in Köln darstellen. In der Stadt Frankfurt am Main zeichnet sich der Dezernent für das Dezernat V zuständig für das Thema IT und hat eine Stabsstelle zum Thema E-Government eingerichtet. Die Stadt Ludwigsburg bearbeitet die Digitalisierung in enger Verknüpfung mit dem Referat für Nachhaltigkeit in einer Zusammenarbeit zwischen Vertretern der kommunalen Verwaltung und teilweise freigestellten Unternehmensvertretern der Stadt und der Region. Die Stadt Moers hat das Thema E-Government als zentrale Stabsstelle organisiert.

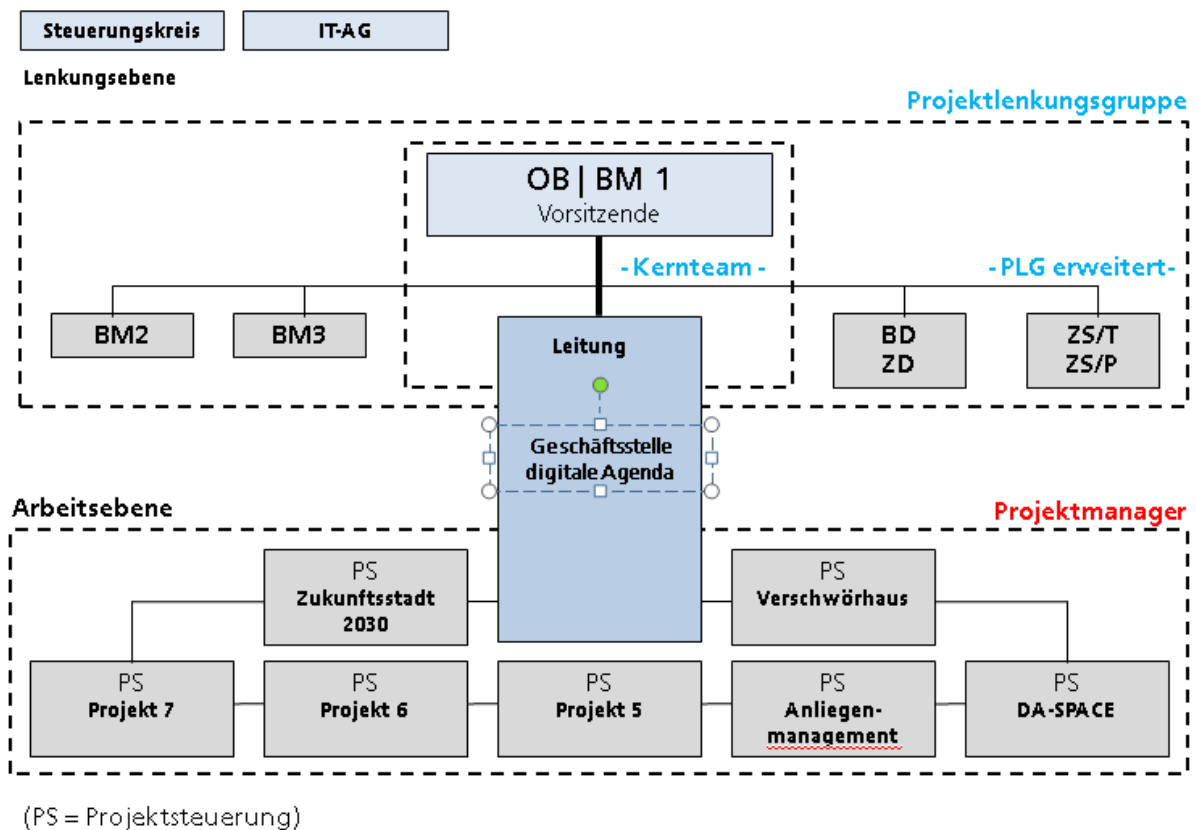
Vorschlag für Ulm ist daher, die Geschäftsstelle "Digitale Agenda" entsprechend im Bereich des Oberbürgermeisters anzusiedeln.

5. Organisation einer Geschäftsstelle "Digitale Agenda für Ulm"

Die Organisation der "Geschäftsstelle Digitale Agenda" soll "so einfach wie möglich, so komplex wie nötig" erfolgen.

Hierzu gehört der enge Austausch innerhalb des Kernteams der Projektlenkungsgruppe, zwischen dem Oberbürgermeister (OB), dem Ersten Bürgermeister (BM1) und dem Leiter der Geschäftsstelle (GF). Als erweiterte Projektlenkungsgruppe fungiert die innerstädtische Projektlenkungsgruppe, ergänzt um die zweite Bürgermeisterin (BM2) und den dritten Bürgermeister (BM3), die Bürgerdienste (BD), die Zentralen Diensten (ZD) und die Zentrale Steuerung (ZS).

Der Projektmitarbeiter in der Geschäftsstelle Digitale Agenda verantwortet die Projektsteuerung in den einzelnen Projekten. Die Wirkungstiefe kann hierbei von der Mitwirkung in den eigentlichen Projekten (z.B. Zukunftsstadt 2030), bis hin zur reinen Projektsteuerung (z.B. Anliegenmanagement) gehen.



Für die Personalausstattung der Geschäftsstelle zur digitalen Agenda wird als grundlegende Ausstattung von einer Geschäftsstellenleitung, einer Verwaltungsfachkraft (50%) und einem Projektmitarbeiter ausgegangen. Für interessante Tätigkeiten ist die Ergänzung um einen Praktikanten denkbar. Gehen die Aktivitäten über die Projektsteuerung hinaus, können weitere über Drittmittel finanzierte Projektmitarbeiter das Kernteam ergänzen.

6. Finanzielle Auswirkungen

Ergänzt werden soll die bereits bis Ende 2018 finanzierte Stelle des Geschäftsstellenleiters durch einen zusätzlichen Projektmitarbeiter, einer Sachbearbeitung Verwaltung / Projektassistenz (50%) sowie einem zusätzlichen Praktikanten. Hierfür (1,5 Stellen) wird - vorbehaltlich der Stellenbewertung - von jährlich anfallenden Personalkosten in Höhe von 100.000 € ausgegangen (70.000 Euro für 100%-Stelle Projektmitarbeiter, 30.000 Euro für 50%-Stelle Verwaltung / Projektassistenz). Die Finanzierung erfolgt für 2018 im Rahmen eines noch anzumeldenden Sonderfaktors, der unter dem Vorbehalt des Eckdatenbeschlusses des Gemeinderats steht. Der in 2017 anfallende Teil der Personalkosten in Höhe von 50.000 € wird als außerplanmäßiger Aufwand genehmigt. Die Deckung erfolgt aus allgemeinen Finanzmitteln.

Die jährlichen Sachkosten für das Projekt werden äquivalent zu den Kosten von ulm 2.0 mit einem jährlichen Budget von 50.000,- Euro für Quereinsteigerprojekte kalkuliert. Hinzu kommen allgemeine Sachkosten für den Betrieb der Geschäftsstelle in Höhe von 10.000,- Euro für Büromaterial, Literatur; und technische Ausstattung von drei Arbeitsplätzen. Ein Reisekostenbudget von 5.000,- Euro sowie ein Budget für Kommunikationsaktivitäten in Höhe von 5.000,- Euro. Als Miete werden für die Geschäftsstelle "Digitale Agenda" monatlich ca. 850 Euro inklusive der Reinigung durch die Stadt Ulm fällig, jährlich insgesamt 10.200 Euro.

Die Schaffung der zusätzlichen Stellen sowie des Sachkostenbudgets erfolgt befristet auf 3 Jahre bis einschließlich 2020. Der dauerhafte finanzielle Aufwand für die Geschäftsstelle Digiale Agenda beträgt insgesamt 170.000,- Euro Personalkosten und 80.000,- Sachkosten. Dies beinhaltet auch die Kosten des Geschäftsstellenleiters, welche noch bis einschließlich 2018 durch ulm 2.0 gedeckt sind.

Die Mittelbereitstellung für das Jahr 2017 erfolgt außerplanmäßig aus allgemeinen Finanzmitteln.

Ab 2018 erfolgt die Mittelbereitstellung aus allgemeinen Finanzmitteln, vorbehaltlich der Beschlussfassung der Eckwerte zum Haushalt 2018.